

AFC

AFC Risk & Crisis Consult

KRISEN-NEWSLETTER*Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen.
Kommunikation ermöglichen.***Sehr geehrte Damen und Herren,**

die Rückrufe in Deutschland, die über das Portal [lebensmittelwarnung.de](https://www.lebensmittelwarnung.de) veröffentlicht werden, haben sich im Vergleich zum Vorjahresquartal verdoppelt. Gab es im Zeitraum vom 01.07. - 30.09.2020 noch 47 Rückrufmeldungen, sind es 90 im 3. Quartal 2021 gewesen. Kumuliert für die ersten neun Monate im laufenden Jahr sind bereits 164 Rückrufe registriert worden, im gleichen Zeitraum 2020 waren es 97.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch im europäischen Schnellwarnsystem RASSF wieder. Für das Jahr 2021 sind bis zum 30. September 1.082 Warnmeldungen verzeichnet, im Vorjahreszeitraum waren es 746. Treiber für die steigenden Zahlen sind sicherlich die Ethylenoxid-Problematik und die Zunahme von Risiken globaler Warenströme.

Bitte lesen Sie dazu die folgenden Artikel und diskutieren Sie mit uns im Rahmen des [digitalen Expertengesprächs](#): "Herausforderungen komplexer Lieferketten" am 12. Oktober.

Ihr Team der AFC Risk & Crisis Consult

TOP-THEMEN

Ethylenoxid in Lebensmitteln



Seit 2020 sind zahlreiche Lebensmittel, insbesondere Produkte aus Indien, aufgrund einer Verunreinigung mit Ethylenoxid zurückgerufen worden. Die als Pflanzenschutz- und Begasungsmittel zur Desinfektion verwendete Substanz wird laut [Bundesinstitut für Risikobewertung \(BfR\)](#) als erbgutverändernd und krebserzeugend eingestuft. Zudem ist dessen Applikation seit 1991 in der EU verboten. Vor allem Produkte, die Sesam, Johannisbrotkernmehl oder Guarkernmehl enthalten, sind von Rückrufen betroffen. Auch weitere Inhaltsstoffe, die in der Lebensmittelproduktion verwendet werden, können von dieser Problematik betroffen sein.

Das [Rapid Alert System for Food and Feed \(RASFF\)](#) verzeichnet seit September 2020 über 700 Meldungen zu Ethylenoxid. Zurückgerufene Produkte sind unter anderem Sesamsamen, Johannisbrotkernmehl, Gewürze, Eiscreme, Xanthan, Fertigmahlzeiten und Nahrungsergänzungsmittel.

Foodwatch kritisiert, dass in Deutschland nur in sechs Fällen (Stand: 22.09.2021) ein öffentlicher Rückruf von mit Ethylenoxid belasteten Produkte erfolgte, während in anderen EU-Ländern zum Teil hunderte Produkte zurückgerufen wurden.

Aus Sicht des Issue- und Krisenmanagements sollten sich betroffene Unternehmen daher auf Anfragen von Dritten wie Verbrauchern, Medien, Nichtregierungsorganisationen und Handelskunden vorbereiten und u.a. umfassende FAQs erstellen, um diesen Risiken begegnen zu können. Entscheidend ist auch, die Risikobewertung der Lieferanten anzupassen und im Falle einer Ethylenoxid-positiven Probe eine umfassende Risikobewertung durchzuführen, um die Auswirkungen zu minimieren.

Der neue RASFF Annual Report 2020



Der [Bericht](#) des Schnellwarnsystems für Lebensmittel und Tiernahrung (RASFF) 2020 wurde nun veröffentlicht. Dieser informiert darüber, dass im vergangenen Jahr insgesamt 3.862 Meldungen auf dem Portal registriert wurden. Die meisten Meldungen bezogen sich auf Lebensmittelprodukte. Insbesondere standen Meldungen über Sesamsamen mit Ethylenoxid-Rückständen im Fokus. Laut des RASFF Annual Reports 2020 wurden von September bis Dezember 2020 insgesamt 316 Meldungen über Ethylenoxid-Rückstände verzeichnet.

In dem RASFF wurden 1.430 Meldungen als „alert notifications“ gekennzeichnet, was bedeutet, dass ein Lebensmittel oder Futtermittel ein hohes Gesundheitsrisiko aufweist und eine schnelle Reaktion notwendig ist. Im Vergleich zum Jahr 2019 ist die Anzahl dieser Meldungen um 22 % gestiegen. Rückgehende Meldungen

wurden in Bezug auf „border rejections“ (Grenzzurückweisungen) beobachtet (-30 %). Sehr wahrscheinlich ist es aufgrund der Corona-Pandemie und dessen Auswirkungen auf den Welthandel zu einem Rückgang von „border rejections“ gekommen.

Bezüglich der Produktkategorie wurden vor allem Meldungen für Obst und Gemüse (362) verzeichnet. Darauf folgen diätetische Lebensmittel, Nahrungsergänzungsmittel und angereicherte Lebensmittel (294) sowie Fleisch- und Fleischprodukte (andere als Geflügel) (146). Eine erhöhte Anzahl an Meldungen für die Kategorie Obst und Gemüse ist aufgrund von Pestizidrückständen in Produkten aus der Türkei zu beobachten.

Die meisten Meldungen sind basierend auf offiziellen Kontrollen vorgenommen worden. Darauf folgen unternehmensinterne Kontrollen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit aufgrund der Ethylenoxid-Problematik durchgeführt wurden. Auch Grenzkontrollen, Medien sowie Kundenbeschwerden können zu einer Meldung im RASFF führen.

Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten

In einem [Sondernewsletter](#) haben wir bereits über das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten (Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz – LkSG) berichtet. Dieses Gesetz ist ab Januar 2023 für in



Deutschland ansässige Unternehmen und Unternehmen mit einer Zweigniederlassung mit mindestens 3.000 Beschäftigten in Deutschland anwendbar. Ab dem Jahr 2024 sind Unternehmen mit mindestens 1.000 Beschäftigten in Deutschland erfasst. Das LkSG hat zum Ziel, den Schutz der Menschenrechte in globalen Lieferketten zu verbessern, wie die Einhaltung von grundlegenden Standards für Menschenrechte sowie das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit. Noch im September 2021 wurde in den [Medien](#) darüber berichtet, dass die

Menschenrechtsorganisation ECCHR unter anderem Anzeige gegen Lidl, Aldi, C&A und Hugo Boss aufgrund von Zwangsarbeit gestellt hat. Aufgeführte Unternehmen haben mutmaßlich von Zwangsarbeit muslimischer Minderheiten im Westen Chinas (Xinjiang) profitiert. Die angezeigten Unternehmen weisen die Vorwürfe aber zurück. Diese betonen, dass Zwangsarbeit oder Sklaverei nicht toleriert werden.

Mit dem LkSG sollen Menschenrechtsverletzungen dieser Art verhindert werden. Unternehmen werden mit dem Gesetz dazu verpflichtet, Menschenrechts- und Umweltrisiken entlang ihrer Lieferkette zu ermitteln und dazu einen jährlichen Bericht zu veröffentlichen.

ÜBER DEN TELLERRAND HINAUS

OPSON X – Verfälschungen bei Honig und Fleischerzeugnissen im Fokus

Im Rahmen der [Operation OPSON X](#) hat das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) über mehrere Betrugsfälle bei Honig und Fleischerzeugnissen berichtet. OPSON-Operationen finden weltweit statt und werden von Europol und INTERPOL seit dem Jahr 2011 koordiniert. Der Schwerpunkt jeder Operation wird neu festgelegt, um die Sicherheit von Lebensmitteln zu überprüfen. Die diesjährige Operation OPSON X fand von Dezember 2020 bis Juni 2021 statt. Insgesamt haben sich 72 Staaten, darunter 26 EU-Mitgliedsstaaten, daran beteiligt.

Die Operation OPSON X hat sich schwerpunktmäßig mit Lebensmittelbetrug bei Honig- und Fleischprodukten befasst. Insbesondere wurde der Einsatz von Fremdzuckern bei Honig in Deutschland und weiteren europäischen Ländern untersucht. Honig wird besonders häufig mit Lebensmittelbetrug in Verbindung gebracht. Vielfältige Möglichkeiten existieren, um Honig zu verfälschen. Darunter gehören unter anderem der Zusatz von Fremdzuckern, da Honig nicht mit anderen Zuckern versehen werden darf. In der diesjährigen Operation OPSON X wurde auch die Deklaration und Zusammensetzung von verarbeiteten Fleischerzeugnissen beleuchtet. Die Deklaration von Fleischprodukten erlangte besonders durch den Pferdefleischskandal im Jahr 2013 Aufmerksamkeit, bei dem Fleischprodukte als „Rind“ deklariert wurden, aber Pferdefleisch enthalten war. Seit dem Vorfall steht bei der Öffentlichkeit und den Behörden die Bekämpfung von Lebensmittelbetrug stärker im Fokus.

Bei der diesjährigen Operation OPSON X wurde festgestellt, dass 4 % der untersuchten Honigproben und 3 % der untersuchten Fleischerzeugnisse verfälscht waren. Erhebliche Fremdzuckeranteile bei Honig wurden vorgefunden sowie eine falsche Deklaration von Fleischprodukten beobachtet.

VERANSTALTUNGEN

12. Oktober 2021
ONLINE

30. November 2021
ONLINE

BVE-Krisenmanagement: Expertengespräch "Herausforderungen komplexer Lieferketten"

Moderation, Anselm Elles: Diskussion zu aktuellen Branchenthemen mit Talkgästen zur Zeit der Anuga.

[Mehr...](#)

GS1 Germany

"Praxistag Datenmanagement 2021"

Vortrag, Anselm Elles: Datenhandling entlang der Food Value Chain - vom Qualitäts- bis zum Krisenmanagement.

[Mehr...](#)

19. Januar 2022
in Düsseldorf

ALLE TERMINE ANSEHEN

Akademie Fresenius

"14. Produktionsleiter-Tagung"

Vortrag, Anselm Elles: Herausforderungen an das Business Continuity Management in pandemischen Zeiten: Was lehrt uns Corona?

[Mehr...](#)

RÜCKRUF

Zusammenfassung: Rückrufe in Deutschland (01.07. bis 30.09.2021)

Im Zeitraum von Juli bis September 2021 wurden in Deutschland insgesamt 90 Lebensmittelrückrufe durchgeführt. Im Jahr 2020 war die Branche im gleichen Quartal mit 31 Warnungen deutlich seltener betroffen, 2019 waren es nur 16 Meldungen.

Die meisten Rückrufe gab es in den Teilbranchen "Würzen und Soßen" (13), "Nahrungsergänzungsmitteln" (12) und "Süßwaren, Dauerbackwaren und Speiseeis" (10), gefolgt von "Milch und Milchprodukten" und "Feinkost" mit jeweils acht Rückrufen sowie "Teigwaren" und "Mühlen und Stärke" mit jeweils sechs. "Fleisch und Fleischprodukte" und "Obst und Gemüse" waren mit je fünf Rückrufen betroffen. Teilbranchen, die sonst weniger im Fokus stehen, müssen sich offensichtlich aktuell mit mehr Rückrufen beschäftigen.

26 Produkte waren mikrobiell mit Salmonellen (14), Listerien (6), E-Coli (4) und Clostridium botulinum (2) belastet. Für weitere 21 Rückrufe war Ethylenoxid die Ursache. Eine Kontamination mit Fremdstoffen (Glas, Kunststoff, Metall) ist für 12 Rückrufe verantwortlich. Schimmeligifte (Aflatoxine, 5) und Schimmelbildung (4) sorgten für weitere Rückrufe sowie eine falsche Deklaration (5) von Inhaltsstoffen (Allerge) oder MHD. Vier Rückrufe erfolgten wegen zu hoher Werte des rauschbewirkenden Bestandteils Tetrahydrocannabinol (THC), drei wegen zu hoher Mengen von Alpha-Liponsäure, jeweils zwei wegen Ergotalkaloiden und 2-Chlorethanol. Je ein Rückruf ist veranlasst worden aufgrund von einer erhöhten Jodmenge, Erstickungsgefahr (wegen Carageen und Johannisbrotkernmehl), GVO und aufgrund einer Grenzüberschreitung von polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen.

ZU DEN [ORIGINALMELDUNGEN](#)

Warnmeldungen in Europa

Anzahl Food/Feed-Marktentnahmen in
Europa in 2021

1 0 9 1

Anzahl Non-Food-Rückrufe
in Europa in 2021

1 6 0 3

MANAGING YOUR SUCCESS SINCE 1973



AFC RISK & CRISIS CONSULT GMBH

Dottendorfer Straße 82 • 53129 Bonn
Telefon: +49 228 98579-0 • info@afc-rcc.de

Sitz der Gesellschaft: Bonn,
eingetragen: AG Bonn HRB 16784
Geschäftsführer: Dr. Michael Lendle,
Anselm Elles, Prof. Dr. Otto A. Strecker

TIME FOR A CHANGE

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr zugestellt haben möchten, klicken Sie bitte [hier](#).

[Impressum](#) | [Datenschutz](#)